

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Energie-Landesrat

am

17. Dezember 2020

zum Thema

Auch Corona hat Umsetzung der Energiewende in Oberösterreich nicht bremsen können

**CO₂-Vermeidung & -Einsparung konnten heuer durch
Förderungen des Landes deutlich weiter gesteigert werden**

www.markus-achleitner.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Corona-Virus wird wieder vergehen - Herausforderung Klimawandel bleibt bestehen

„Die Corona-Pandemie hat die Welt nach wie vor fest im Griff, eine echte Besserung ist erst für das Sommerhalbjahr im kommenden Jahr zu erwarten. Aber auch wenn das Corona-Virus und seine Auswirkungen sowie die Lockdowns und andere Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen in der öffentlichen Wahrnehmung nahezu alle anderen Themen überlagert, bleibt der Klimawandel nach wie vor eine vordringliche Herausforderung. Daher ist es erfreulich, dass Oberösterreich die Umsetzung der Energiewende im heurigen Jahr trotz Corona-Krise weiter vorantreiben und die CO₂-Vermeidung bzw. –Einsparung in unserem Bundesland deutlich steigern konnte“, erklärt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner. *„Diesen Kurs entsprechend unserer OÖ. Energiestrategie ‚Energie-Leitregion OÖ 2050‘ werden wir konsequent fortsetzen – sowohl im Hinblick auf die jüngste Verschärfung der Klimaziele der EU als auch im Hinblick darauf, dass gerade Oberösterreich Standort von vielen innovativen Unternehmen im Bereich Energie-Technologien ist, die von Investitionen in die Energiewende profitieren“,* unterstreicht Landesrat Achleitner.

EU verschärft Klimaziele bis 2030

Die EU hat am vergangenen Freitag ehrgeizigere Klimaschutzziele bis 2030 beschlossen: Die Treibhausgas-Emissionen sollen - im Vergleich zu 1990 - bis 2030 um mindestens 55 Prozent reduziert werden sollen. Bisher hatte sich die EU Klimaneutralität bis 2050 zum Ziel gesetzt und als Zwischenzielmarke eine Minderung des CO₂-Ausstoßes von 40 Prozent bis 2030 (im Vergleich zu 1990) festgelegt.

„Dabei ist es auch wichtig, dass die EU sich klar zu Maßnahmen bekannt hat, durch die die Wettbewerbsfähigkeit in Europa erhalten werden kann. Denn es muss verhindert werden, dass europäische Unternehmen künftig

abwandern und woanders unter schlechteren Standards produzieren und damit in Europa Arbeitsplätze vernichtet werden. Das ist gerade für ein energie-intensives Industriebundesland wie Oberösterreich ein ganz entscheidender Punkt", betont Wirtschafts- und Energie-Landesrat Achleitner.

OÖ schon jetzt das Land der erneuerbaren Energie

Oberösterreich ist schon derzeit das Land der erneuerbaren Energie:

- Von 2018 auf 2019 gab es bei erneuerbaren Energieträgern in unserem Land einen deutlichen Anstieg um 8 %.
- Die Stromerzeugung erfolgte 2019 zu beachtlichen 80 % aus erneuerbaren Quellen.
- Bei der Stromerzeugung aus Photovoltaik gab es 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 15 %.
- Die gesamte Wärme, inklusive Industrierwärme, kommt zu mehr als 40 % aus erneuerbaren Energien.
- Hier sind die Erfolge der Aktion „Raus aus Öl“ des Landes OÖ zum Heizkesseltausch hin zu erneuerbaren Heizformen bereits klar erkennbar: 60 % unserer Raumwärme stammen schon aus erneuerbaren Energiequellen.
- Die Entkoppelung des Energieverbrauchs vom Wirtschaftswachstum ist in Oberösterreich in den vergangenen Jahren deutlich gelungen: Während das Bruttoregionalprodukt in OÖ seit 2005 um 57% gestiegen ist, sind die energiebedingten CO₂-Emissionen in etwa gleich geblieben.

Energiewende-Investitionen sorgen für Konjunkturbelebung

„Wir haben uns mit unserer Energiestrategie die Positionierung Oberösterreichs als internationale Energie-Leitregion für Energieeffizienz und erneuerbare Energietechnologien zum Ziel gesetzt. Die Umsetzung ist bereits voll im Gange. Denn die Energiewende ist auch eine wesentliche Strategie, um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes

Oberösterreich langfristig abzusichern und den Klimaschutz aktiv zu betreiben“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Der schrittweise Ausstieg aus den fossilen Energieträgern und der globale Umbau der Energiesysteme durch Dekarbonisierung und Dezentralisierung werden die Energiezukunft prägen. *„Die Energiewende und der Klimaschutz bleiben für uns vordringliche Anliegen. Denn nicht nur die massiven Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Planeten und die Lebensgrundlagen von uns und den nachfolgenden Generationen erfordern rasches Handeln. Sondern die Investitionen in erneuerbare Energien und Energietechnologien sind auch ein wichtiger Beitrag zur Konjunkturbelebung nach der Corona-Krise, vor allem auch für Oberösterreich als Standort vieler Energietechnologie-Unternehmen“,* unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Achleitner. *„Daher hat die Ökologisierung sowohl bei der Investitionsprämie des Bundes, als auch beim 1,2 Milliarden Euro schweren Oberösterreich-Plan des Landes, mit dem OÖ aus der Krise herausinvestiert werden soll, einen besonderen Stellenwert“,* so Landesrat Achleitner.

Energiepolitische Meilensteine in OÖ im heurigen Jahr

„In Oberösterreich wurden heuer trotz Corona-Krise wichtige energiepolitische Meilensteine gesetzt, die auch Auswirkungen auf die gesamte Republik haben. So wurden im Rahmen der Konferenz der Energie-Landesräte aller Bundesländer, die unter dem Vorsitz Oberösterreichs und unter der Teilnahme der Bundesministerin und dem Staatssekretär für Energie und Klimaschutz Ende September in Linz stattgefunden hat, insbesondere die Erarbeitung einer gemeinsamen Wärmestrategie von Bund und Ländern, beschlossen. Weiters haben Bund und Länder auf Initiative Oberösterreichs ein ‚Wasserstoff-Manifest‘ unterzeichnet“, erläutert Landesrat Achleitner.

Dekarbonisierung der Wärmeversorgung von Gebäuden bis 2040:

„Die Einigung auf eine gemeinsame Wärmestrategie von Bund und Ländern umfasst die gemeinsame Vorgabe einer Dekarbonisierung der

Wärmeversorgung von Gebäuden, Wohngebäuden und Nicht-Wohngebäuden bis zum Jahr 2040 durch Umstellung auf erneuerbare Energieträger und eine weitere Reduktion des Energieverbrauchs“, so Landesrat Achleitner.

Wasserstoff als zentrales Element der Energiewende:

„Grüner Wasserstoff ist ein zentrales Element der Energiewende in Richtung erneuerbare Energieträger. Im gemeinsamen ‚Wasserstoffmanifest‘ haben die Länder eine Reihe von Eckpunkten fixiert, die in die ‚Wasserstoffstrategie‘ des Bundes einfließen sollen. Wir bemühen uns auch intensiv darum, das im Bundesregierungs-Übereinkommen fixierte ‚Wasserstoffzentrum‘ nach Oberösterreich und damit zu den industriellen Anwendern zu bringen. So betreibt etwa die voestalpine seit Herbst vergangenen Jahres in ihrem Werk in Linz bereits eine der weltweit größten Pilotanlagen zur Produktion von grünem Wasserstoff“, erklärt Landesrat Achleitner.

„Eines der wichtigen Ziele der österreichischen Energie- und Klimapolitik ist es, bis 2030 die Stromversorgung bilanziell zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energieträgern bereitzustellen. Das wird große Anstrengungen im Ausbau von Ökostromanlagen erfordern. Dies wiederum wird die Fluktuation im elektrischen Versorgungssystem mit hohen Überschussstromspitzen im Sommer erhöhen. Wasserstoff kann da eine stabilisierende Rolle einnehmen und vor allem aus Überschussstrom produziert werden. Damit würde Wasserstoff die Möglichkeit bieten, eine saisonale Speicherung von elektrischer Energie zu realisieren und damit erneuerbare Erzeugungsmengen von den Sommer- in die Wintermonate zu verlagern“, unterstreicht Energie-Landesrat Achleitner die Bedeutung des Wasserstoffs bei der Energiewende.

Neuer OÖ. Klima-Rat berät Oö. Landesregierung

„So wie die Auswirkungen des Klimawandels alle Lebensbereiche erfasst, so ist auch der Klimaschutz eine Querschnittsmaterie durch nahezu alle Politikbereiche. Daher haben wir im September einen eigenen OÖ. Klima-

Rat eingesetzt, durch den in der Oö. Landesregierung die Klimapolitik noch stärker verknüpft und aufeinander abgestimmt werden soll. In seiner ersten Arbeitssitzung im November habe ich den OÖ. Klima-Rat mit der Erarbeitung einer eigenen OÖ. Photovoltaik-Strategie beauftragt“, betont Landesrat Achleitner.

Eigene Photovoltaik-Strategie für Oberösterreich

„Die OÖ. Photovoltaik-Strategie soll bereits im März kommenden Jahres vorliegen. Beim Ausbau von Photovoltaik in Oberösterreich setzen wir auf ein klares Priorisierungsmodell: Der Ausbau auf Dächern hat die höchste Priorität. Schätzungen gehen von rund 75.000 Gebäuden mit einer Dachfläche von über 400 m² in OÖ aus, die dafür in Frage kommen. Danach kommt die Nutzung von bereits verbauten Flächen wie Verkehrsflächen oder Parkplätzen. Bei Freiflächen sollen vor allem bereits anderweitig genutzte Flächen wie Halden oder Deponien zur Anwendung kommen. Hier gibt es eine eigene Arbeitsgruppe, die sich mit diesem Thema befasst und deren Ergebnisse dann in die OÖ. Photovoltaik-Strategie einfließen werden“, erläutert Energie-Landesrat Achleitner.

AMAG baut 55.000 m² PV-Anlage auf Dächern des neuen Werks:

Wie groß das Potenzial des PV-Ausbaus auf Dächern ist, zeigt beispielsweise der Aluminium-Konzern AMAG vor: Die AMAG baut auf den Dächern des neuen Werks in Ranshofen eine 55.000 m² große Photovoltaikanlage, das ist laut Unternehmen die größte Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs. Sie soll jährlich rund 6 GWh Strom erzeugen, das entspricht dem Verbrauch von rund 1.700 Haushalten. Dazu kommt eine Freiflächenanlage im Umfang von 2.600 m². Die beiden neuen Anlagen zusammen sollen eine Leistungsspitze von 6,9 MW haben. Der Betrieb soll in der zweiten Jahreshälfte 2021 starten.

Oberösterreich setzt Energiewende konsequent um: CO₂-Einsparung durch Förder-Anreize

„Oberösterreichs Wirtschafts- und auch Energiepolitik haben einen ganz klaren Grundsatz: Ökologie und Ökonomie sind kein Gegensatz, sondern bedingen einander. Daher gilt für uns auch, dass die Energiewende wirtschaftlich und sozial verträglich gestaltet werden muss. Daher setzen wir bei unserer Energiepolitik auf CO₂-Einsparung und –Vermeidung durch Förderanreize. Mit Erfolg: Ein Vergleich der Energieförderungen im klimarelevanten Bereich zeigt, dass alleine von 2019 auf 2020 die CO₂-Einsparung und –Vermeidung um 50 % auf 24.876 Tonnen jährlich gesteigert werden konnte“, hebt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner hervor.

Hier wurden in der Sitzung der Oö. Landesregierung am vergangenen Montag wieder zwei wichtige Impulse gesetzt:

- 1) Verlängerung des Energie-Contracting-Programmes des Landes OÖ
- 2) Verlängerung der Förderung von Biomasse-Heizanlagen durch das Land OÖ

Energie-Contracting als innovative Finanzierungsform

Energie-Investitionen zum "Nulltarif" sind durch das innovative Finanzierungs- und Betreibermodell "Contracting" möglich. Dabei plant, errichtet und finanziert ein spezialisiertes Unternehmen, ein sogenannter „Contractor“, Energieinvestitionen in einer Gemeinde oder einem Unternehmen. Refinanziert werden diese Investitionen teilweise durch die damit erzielten Energie- und Wartungskosteneinsparungen. Dieses Energie-Contracting bei Gemeinden und Unternehmen wird durch das Energie-Contracting-Programm (ECP) des Landes gefördert.

„Wir unterstützen damit Investitionen in die Erhöhung der Energieeffizienz und gleichzeitig diese intelligente Finanzierungsform. Das Programm hat

sich bewährt, daher haben wir es jetzt um weitere zwei Jahre verlängert“, so Landesrat Achleitner. Alleine heuer wurden beim Energie-Contracting-Programm 34 Projekte unterstützt, bei denen die Förderung bereits ausbezahlt worden ist. Weitere 15 Projekte sind beantragt bzw. schon genehmigt. *„Insgesamt sind das heuer 49 Projekte mit einer Investitionssumme von 12,6 Millionen Euro und 1,8 Millionen Euro Förderung. Damit kann eine Einsparung von 48 Millionen Kilowattstunden an Energie und 16.000 Tonnen CO₂ erreicht werden“,* erklärt Landesrat Achleitner.

Oberösterreich sichert Vorreiterrolle bei Biomasse-Heizungen ab

Oberösterreich ist Biomasse-Land Nr. 1. Mehr als 1/3 aller österreichweit installierten Hackschnitzel- und Pelletsheizanlagen befinden sich in unserem Bundesland. Durch die Verlängerung der Förderung von Biomasse-Heizungen wird diese Vorreiterrolle weiter abgesichert. Gefördert wird vom Land OÖ der Einbau von Hackgutfeuerungs-, Pellets- und Scheitholzanlagen sowie von stromerzeugenden Biomasseheizanlagen. Weiters gibt es die Landesförderung für die Umstellung von fossilen auf biogene Brennstoffe und die Erneuerung von zumindest zehn Jahre alten Heizkesseln oder Wärmeezeugern. Gefördert wird auch die Entsorgung von Öltanks.

„Damit geben wir unserer Kampagne ‚Adieu Öl‘ einen weiteren wichtigen Impuls. Der Umstieg auf Biomasseheizungen erlebte in Oberösterreich in diesem Jahr einen regelrechten Boom: Wurden 2019 noch 1.125 Biomasseanlagen vom Land gefördert, die entweder neu errichtet, erneuert oder als Ersatz für eine Heizung mit fossilen Brennstoffen eingerichtet worden sind, so waren es heuer bereits 1.915 Anlagen. Das entspricht einer Steigerung von 790 Anlagen. Ebenso ist die Anzahl der Förderungen für die Entsorgung von Öltanks im Rahmen der Biomasseförderung von 202 im Jahr 2019 auf 716 im heurigen Jahr angestiegen“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Energieförderungen: Steigerung bei Projekten und Fördersumme

Anhand der aktuell vorliegenden Zahlen (Stand 10. Dezember 2020) zeigt sich ganz klar, dass es bei den Energieförderungen des Landes OÖ von 2019 auf 2020 eine deutliche Steigerung sowohl bei der Anzahl der Projekte als auch der Fördersumme gegeben hat:

- Waren es 2019 noch 6,94 Mio. Euro, so sind es heuer bereits 8,14 Mio. Euro an Fördermittel, die seitens des Landes für oö. Energieprojekte zur Verfügung gestellt werden bzw. wurden. Dies bedeutet eine Steigerung um 1,2 Mio. Euro oder ca. 17 % gegenüber dem Vorjahr.
- Bei der Anzahl der geförderten Projekte gibt es ebenfalls eine Steigerung gegenüber 2019, um 95 oder ca. 7,5 % auf 1.370 im heurigen Jahr.

Die Förderungen sind in folgenden Bereichen gewährt worden:

Daten 2020		
Schwerpunkt	Anzahl	Förderung €
Effiziente Energienutzung/ Energiesparen in Betrieben	53	1.404.693
Energie-Einzelprojekte	4	810.480
Energieinformation und Beratungen	8	240.780
Erneuerbare Energien	1.192	3.683.395
Impulsprogramme	113	2.003.185
Gesamt	1.370	8.142.533

Vor allem bei den Förderungen im Bereich der erneuerbaren Energien hat es deutliche Steigerungen gegeben:

- Von 847 Projekten 2019 auf 1.192 Projekte 2020.
- Von einer Fördersumme von 2,4 Mio. Euro 2019 auf rund 3,7 Mio. Euro 2020.

„Damit hat es eine Steigerung bei der Förderung von erneuerbaren Energien um 345 Anlagen oder ca. 41 % gegenüber 2019 gegeben. Das

ist ein klarer Beleg dafür, wie durch Förderungen Anreize für den Umstieg auf erneuerbare Energieträger geschaffen werden können“, erklärt Landesrat Achleitner.

Für die Förderung von z.B.

- Biomassefeuerung,
- Fern-/Nahwärmeanschluss,
- Kleinwasserkraftwerk,
- Solaranlage,
- Wärmepumpe
- usw.

wurden rund 3,7 Mio. Euro Förderung sowohl für Betriebe und Gemeinden als auch für Haushalte in Oberösterreich gewährt. Das sind um rund 1,3 Mio. Euro oder 52,9 % mehr an Fördermittel aus dem Energieressort als 2019.

Einen wesentlichen Anteil an dieser Steigerung hat die Sonderförderaktion „Raus aus Öl“ für den Umstieg von fossiler Energie auf Wärmepumpen oder Fern-/Nahwärmeanschluss sowie die Installation von thermischen Solaranlagen auf Bestandgebäuden.

Alleine 1,6 Mio. Euro der gewährten Förderungen entfallen vorwiegend auf den Wechsel von Öl-/Gas-Altanlagen auf Wärmepumpen oder Fernwärme. Dies bedeutet insbesondere eine erhebliche Steigerung beim Umstieg auf Wärmepumpen. Waren es 2019 noch 384 Anlagen, so stieg die Zahl 2020 auf 737, was einer Verdoppelung gleichkommt. Für diese hohe Anzahl an installierten Wärmepumpen wurden 1,4 Mio. Euro an Fördermittel gewährt; das sind um rund 685.000 Euro oder 103 % mehr als 2019.

- Alleine 2019 sind mehr als 3.000 alte fossile Heizkessel in OÖ mit Unterstützung der Bundes- und Landesförderung auf erneuerbare Heizungen ausgetauscht, davon entfallen 60 % auf

Biomasseheizungen, 35 % auf Wärmepumpen und 5 % auf Fernwärme.

- Österreichweit gesehen wurden 24 % aller in Österreich mit „Raus aus Öl“ geförderten und getauschten Heizkessel in Oberösterreich getauscht.

„Damit sind wir unter den Bundesländern die Nummer 1, vor der Steiermark und vor Niederösterreich. Der Anteil von 24 % ist umso beachtlicher, als sich in Oberösterreich nur ca. 17 % aller österreichischen Ölheizungen befinden“, betont Landesrat Achleitner.

Auch im Bereich Effiziente Energienutzung / Energiesparen in Betrieben gibt es heuer mit 53 geförderten Projekten und Fördermittel in der Höhe von 1,4 Mio. Euro eine Steigerung.

Weiters wurde 2020 die Errichtung von Schnell- und Ultraschnell-Ladeinseln für E-Fahrzeuge in zehn oberösterreichischen Gemeinden – auch zur Stärkung des ländlichen Raumes - Fördermittel in der Höhe von 1,5 Mio. Euro gewährt.

CO₂-Vermeidung/Einsparung um 50 % gesteigert

- Die Gegenüberstellung der Daten von 2019 zu 2020 zeigt, dass durch die Förderungen im Bereich der klimarelevanten Maßnahmen die CO₂-Vermeidung bzw. -Einsparung heuer um 50 % auf 24.876 Tonnen pro Jahr gesteigert werden konnten.
- Diese Steigerung ist vor allem auf die deutliche Erhöhung der Umstellungen von fossilen Heizungen auf Wärmepumpen und Fernwärme im Jahr 2020 zurückzuführen.
- Auch konnten 2020 fünf Kleinwasserprojekte aus Landes-Energiemitteln finanziell unterstützt werden, die ebenfalls mit einer CO₂-Vermeidung von ca. 2.600 Tonnen zum guten Gesamtergebnis beitragen.

- Bezogen auf die Nutzungsdauer der Anlage (eine einmalige Förderung wirkt mehrere Jahre) beträgt die CO₂-Einsparung/Vermeidung im Jahr 2019 342.861 Tonnen und 2020 641.417 Tonnen.
- Im Jahr 2020 haben ca. 5,4 Mio. Euro Förderungen ein Investitionsvolumen von ca. 48 Mio. Euro ausgelöst.

So können wir alle vom gelebten Klimaschutz profitieren

„Oberösterreich ist aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur ein energieintensives Bundesland und das bedeutet, dass für uns ein zentraler Hebel bei der Energiewende die Energieeffizienz sein muss. Je intelligenter und effizienter wir mit Energie umgehen, desto erfolgreicher werden wir sein. Ebenso müssen wir den Anteil an erneuerbaren Energieträgern weiter steigern. Denn gerade Oberösterreich ist der Standort von vielen innovativen Unternehmen im Bereich Energie-Technologie, die von Investitionen in die Energiewende besonders profitieren können. Daher haben wir uns ganz klare Ziele gesetzt:

- *Wir wollen die energiebedingten Treibhausgas-Emissionen durch die Reduktion der Emissionsintensität verringern,*
- *wir wollen die Energieintensität und die Wärmeintensität verbessern sowie*
- *den Anteil der erneuerbaren Energien steigern.*

Nur so werden wir alle vom gelebten Klimaschutz profitieren können“, unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.